

Annaburger Zeitung.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen und Schweinitz,

lowie für

Holzdorf, Meuselko, Löben, Waltersdorf,
Clossa, Purzien, Zwieschko, Lebien, Naundorf,
Labrun, Bethau und Plossig.

— Publikations-Organ der örtlichen Behörden. —

Mit Sonntagsbeilage.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Preisvertrieb vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einchl. Postgebld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Die Einrichtungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpusgröße oder deren Raum 10 Pfg., für außerpaltig des Kreises Angesehene 15 Pfg., Restanten 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Mittags, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.

Postzeitungs-Preisliste Nr. 527.

No. 2.

Donnerstag, den 5. Januar 1899.

III. Jahrg.

Bestellungen

auf die Annaburger Zeitung nebst dem illustrierten Beiblatt **Neue Gartenlaube** für das erste Vierteljahr 1899 zum Preise von 1 M. frei ins Haus (durch die Post bezogen 25 Pfg. mehr) werden noch fortwährend von unserer Zeitungsboten sowie in unserer Expedition und von allen Kauf-, Postämtern und Landbriefträgern angenommen.

Die Expedition.

Tagesgeschichte.

Die Erklärung des Kaisers, von der wir in voriger Nummer Mitteilung machten, giebt keinen Anlass zu irgend welchen Besichtigungen. Es handelt sich aufeinander um einen leichteren Anlauf zum Fortschreiten der Besserung hält an; der Kaiser bedarf zur völligen Genesung jedoch noch einiger Tage Schonung.

Orts- und Provinzialles.

Annaburg. Die Weichpflasterer der hiesigen Schule sind beurlaubt. In der Ortschaft wurde der Unterricht am Dienstag aufgenommen. Nach der am 3. und 4. d. M. erfolgten Nichter der bewährten Zöglinge des M.-st.-Gz.-Instituts und der Unteroffizier-Vorstellung haben auch diese Anstalten den Unterricht heute wieder begonnen.

Annaburg. Von behördlicher Seite wird gegenwärtig allgemein bekannt gemacht, daß in der Zeit vom 15. d. Mts. bis 1. Februar die Militärpflichtigen, sowie deren Eltern, Vormünder, Lehrer, Vrs- oder Fabrikanten sich bezu. ihre militärpflichtigen Söhne, Mündel oder Gehilfen etc. bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 30 M. zur Veranlassung der Dienstverpflichtung anmelden haben. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde zu erfolgen. Wegen des Näheren verweisen wir auf die amtliche Bekanntmachung in heutiger Nr.

Annaburg. Es kommt oft vor, daß auf Urlaub befindliche Militärpersonen von Eltern, Freunden und Bekannten durch allerlei Zusenden zu Urlaubsüberdrehungen veranlaßt werden. Nach einem Urteile des Reichsgerichts sind solche Militärpersonen der Maßgabe zu bestrafen, daß bei Entsendung auf eine Freiheitsstrafe von nicht mehr als sechs Wochen an Stelle des Arrestes Satisfaction tritt. Als Satisfaction zur Urlaubsüberdrehung ist jede Schikane zu verstehen, die darauf abzielt, die Urlaubsüberdrehung zu fördern; sie liegt auch dann vor, wenn ein Dritter den Thäter in seinem Entschlusse, den Urlaub zu überdrehen, oder die Überdrehung fortzusetzen, beistimmt oder beifügt, besonders wenn der Thäter in seinem Entschlusse noch wankend war.

Annaburg. Nachdem die Witterung zu Anfang des neuen Jahres mit einem gelinden Frost einsetzte, welcher des Nachts kaum über 2° stieg, haben wir einige leichte Schneefälle zu verzeichnen gehabt. Von dem jedesmal folgenden Thaumetter wurde jedoch

die dünne Schneedecke, besonders auf den Straßen und Fußsteigen, bald beseitigt und in sogenanntem „Matsch“ umgewandelt. Nur gut, daß gerade während der bezugenen Feiertage die Wege noch recht trocken waren.

Annaburg. Im Obstbäume zu pflanzen, sollte man in rauhen Lagen, in schneeren und kalten Bodenarten stets das zeitige Frühjahr, nicht aber den Herbst als die geeignete Zeit betrachten. Unter solchen Verhältnissen sind die im Herbst gepflanzten Bäume durch Frost Nässe und unglückliche Bodenbeschaffenheit den großen Gefahren durch Erkrankung der Wurzeln während des Winters ausgesetzt, wogegen bei zeitigem Pflanzen im Frühjahr, sobald die Erde frostfrei geworden ist, infolge geringerer Fendigkeit und zunehmender Erwärmung des Bodens die Bäume sehr schnell anzuwurzeln und gut weiter zu gehen.

Streitigkeiten wegen der Weihnachtsgeldente zwischen Herrschaft und Gemeinde sind nach dem Feite keine Seltenheiten. Nach § 36 der Gemeinde-Ordnung dürfen Weihnachtsgeldente und Neujahrs-Geldente auf den Lohn anzurechnen werden, wenn der Dienstherr im Laufe eines Jahres durch die Schuld des Gehändes aufgehoben wird. Künftig also ein am 1. April 1898 gemieteter Dienstherr am 1. April 1899, so ist die Anrechnung auf den Lohn nicht gestattet. Gewöhnlich darf eine bloße Nachforderung der Gehändente seitens der Herrschaft stattfinden. — Lohnstreitigkeiten infolge der Feiertage kommen ebenfalls häufig vor. Die Gewerbeordnung enthält keine entsprechende Vorschriften. Die Parteien haben sich einfach klar zu machen, ob das feiertägliche Arbeits-Verhältnis auf Tage oder Wochenlohn begründet ist. Im ersten Falle hat der Arbeitgeber allerdings das Recht, die Zeit für die arbeitsfreien Feiertage nicht zu bezahlen, während bei einem auf Wochenlohn beruhenden Arbeits-Verhältnis dem Arbeiter oder Gewerbegehilfen die Zeit für die arbeitsfreien Feiertage vom Wochenlohn nicht abgezogen werden darf.

Es beliebt bekanntlich vielfach die Gewohnheit, den Tannenbaum im Zimmerorte zu verkümmern. Wenn dies sorgsam geschieht, indem man ein Zweiglein nach dem andern den Flammen anvertraut, hat es keine Not, falls aber größere Mengen davon den Herd gegeben werden, kann sehr leicht eine Explosion im Ofen stattfinden. Das geht so zu: Stämme und Äste sind in Stamm, Zweigen und Nadeln außerordentlich hart. Das Holz enthält Kohlenwasserstoffe. Wird der Baum oder Teile davon verbrannt, so entzündet der Kohlenwasserstoff in großer Menge; geschieht das Verbrennen in einem Ofen oder Herd mit starkem Zug, so verbindet sich der Kohlenwasserstoff mit dem Sauerstoff der atmosphärischen Luft, und es entsteht Gas, welches explodiert. Bei, wenn der Ofen oder Herd nicht stänhalten kann, so daß eine Zerrüttung die Folge ist. Also Vorsicht bei Verbrennung des Tannenbaums!

Jessen. Die von uns in voriger Nr. gebrachte, dem „A. Z.“ entnommene Nachricht von dem Tode des Hltschweinehälteres Jahn, ist dahin zu berichtigen, daß sich der traurige Vorfall nicht hier, sondern in Jessen in Sachsen zugetragen hat. — In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wurden, wie uns mitgeteilt wird, dem Wessiger Schütze an der Schweinegrube, aus dem Waldhaupte sämtliche Fleischwaren, die von dem am Tage von ihm geschlachteten Schweine herrührten, gestohlen. — Am Neujahrstag Vormittag brach auf der sog. Vache der Schulknabe Schulze von hier auf der schwa-

chen Gisede ein. Nach mehrmaligen vergeblichen Versuchen, denselben mittelst Stange vom Tode des Gefährtes zu retten, wogte sich der Fabrikarbeiter Reichenbach auf dem Barche kriechend an die Eingangsstelle und rettete den Knaben. Der aufregende Vorfall hatte zahlreiche Zuschauer veranlaßt.

Jessen. Das sichere Gewandstück bei einem Schweine ist eine Kunst, wenn es sich aber um eine Wette handelt, die am Neujahrstage von einer frühlichen Weiberzugesellschaft bei Pöpsel's wegen des Gewandstückes eines Schweines gemacht wurde, und die Wette gilt „20 Pfennig“, so ist dies immerhin eine heikle Sache. Der Fleischergehilfe Fritz Wanne erbot sich, das im Stalle befindliche Schwein zu schätzen und zwar so, daß er sich um höchstens 2 Pfund verrechnen würde; man wettete, und der obige junge Mann gewann, er schätzte das vorerwähnte Schwein auf 196 Pfund. Das sofort vorgenommene Wiegen des Thieres ergab das Gewicht von 195 Pfund, er hatte also die Wette glänzend gewonnen.

Wittenberg, 2. Januar. Die in dem Saale Mittelstraße 31 bei ihren Angehörigen wohnende Witwe Krumbach hatte sich gestern Abend als ihre Kinder vom Saale abwesend waren, auf dem Hof zu schlafen gemacht, wobei jedenfalls glühende Kohlen aus demselben herausgefallen sind und ihre Kleidung in Brand gesetzt haben; denn als ihre Angehörigen zurückkamen, fanden sie die alte Frau mit nur unbedeutenden Brandwunden leblos neben dem Ofen liegend vor. Die sofort angestellte Wiederbelebungsbemühungen blieben leider erfolglos. — Die Schanepfisterin Alice Neumann, die sich am 14. Dez. Abends in selbständigerer Ablicht eine Wunde in die Brust schloß, ist in der Neujahrnacht an Herzlähmung gestorben.

Herberg, 30. Dezember. Gestern Abend kurz nach 7 Uhr entlief in einem Stallgebäude des Fohrtbesizers Glode hier Feuer. Da es von Nachbarn sofort bemerkt wurde, konnte es noch rechtzeitig gelöscht werden. — Gestern feierte der berittene Gendarm der 4. Gendarmverbrige, Herr Schulzen, welcher seit dem 15. Juni 1875 hier stationiert ist, sein 25-jähriges Wochentagjubeljahr.

Falkenberg, 2. Januar. Eine seltene Senbung kam Sonnabend Vormittag über Köhler hier an, um nach erfolgter Ueberlieferung über Leipzig ihrem Bestimmungsorte zuzugehen. Es waren 4 Waggons mit 30 Stück Hochmuttererbs, welches zur Belegung und weiterer Fortpflanzung von dem herzoglichen Vöhrägeramt von Sachsen-Gotha aus Anstalt bezogen war.

Überschnau. An den Folgen übermäßigen Genusses von neugebackenen Stollen fielen in Essfen, wie man dem freid. Anz. von dort mitteilt, plötzlich der im 38. Lebensjahre lebende Drechwerksbesitzer Emil Heinrich Jarkeloh.

Holzstra 6. Ebeleben. (Ein netter Vater!) Bei einem Familienfest brachte der Landwirt B. seinem Sohne mit einem Messer lebensgefährliche Verletzungen an Arme und an Unterleibe bei.

Kranthal, 30. Dezember. (Im blühenden Alter ertrunken!) Beim Ueberfrieren des Gießes auf dem Hausbergberger Teiche bei Bogislust ist der 16 Jahre alte Sohn des hiesigen Bäckers Schulze ertrunken. An der Unfallstelle wurde zunächst die Mühe des Berunglückten und erst heute Nachmittag die Leiche aufgefunden.

Tangermünde, 28. Debr. Ein Jagdhund verurachte einen Postboten in Büchels

dieser Tag umühte Arbeit. Auf einem Viehstallmaie legte, so erzählt das „Alln. Anz.“, der Briefträger seine Packete auf einem Stöbe nieder. Ein Jagdhund, durch den Geruch des Jaghsalbes angeleitet, wühlte geföhrt das Stöbchen zu öffnen, erzwangte eine der Weichpflastergaben und suchte damit das Vieh. Eine Frau mußte ihre resultatlose Verfolgung aufgeben. Erst dem Herrn des Bundes gelang es, durch ein energisches „Stich verloren“, das Tier zur Herausgabe zu bewegen. Auf dem freien Aude hatte er das Paket verharst und brachte es unverletzt seinem Herrn zurück. Der Jaghnt war — Wut!

Warasleben, (Str. Neuhaldensleben), 28. Dezember. (Im Traume verunglückt.) Auf recht sonderbare Weise verunglückte gestern der Arbeiter August Scheibe, als er, jedenfalls infolge lebhaften Trammes, Nachts aus dem Bette sprang und — da er sich verlor — wühlte — zur Treppe herabstie, wobei er berat niederfiel, daß er einen komplizierten Bruch der rechten Kniekehle erlitt. Der Verletzte ist in die Göttinger Klinik aufgenommen.

Altenburg, 29. Dezember. (Ein durchgepöbelter Dorfrent.) Im Gemeindefeld haben in diesen Tagen mehrere Einwohner dem Ortsvorstande ihre Unzufriedenheit mit seinem Regimente dadurch bekundet, daß sie den Mann am öffentliche Kräftig durchschlachten. Wie hart es hergegangen ist, davon zeugt der große runde Stammschnitt, der seitdem aus der Weichpflaster verschwinden und zu dem Tischler in Reparatur gegeben worden ist.

Eine interessante Wette wurde frisch in einem Restaurationslokal eines Ortes bei Zentendorf (Neuh) ausgefochten. Vor etwa Jahresfrist unterhielten sich die Gäste des Lokals darüber, wieviel wohl keine Zwanzigpennigstücke in ein 1/2 Liter Glas gehen. Es wurden die verschiedensten Angaben gemacht, die schließlich zu Wettschlußfähen führten. Vor einiger Zeit hat nun der betreffende Wirt, der das Sammeln von kleinen Zwanzigpennigstücken übernommen, die Zuzugshaltung vorgenommen und gefunden, daß in dem betreffenden Glas sich 3215 Stück dieser Münzsorte, 643 Mf. befanden.

Wie gelangt man zur Zufriedenheit? Diese Frage ist so alt wie das Menschengeschlecht. Und sie ist doch so leicht zu beantworten: Durch häusliches Glück. Dieses zu schaffen, ist die höchste und schönste Aufgabe der Gattin und Mutter. Freilich bedarf es dazu auch so wunderliche Hilfsmittel, und ein solches, dessen sie durchaus nicht entbehren kann, ist das häusliche praktische, an Morden, Morden-Gewürben, Schmitzen, Beschäftigungen- und Unterhaltungsspielen, illustrierten Märchen, Rätseln für die Kinder, Herzlichen Winken durch einen Art, häuslichen Winken etc. überreiche Gebrauchsschalt „Kindergeräthe“, Verlag John Henry Schwern, Berlin. Häusliches Glück wird nicht selten befördert durch Sparfamkeit und gerade das ist die Grundlage, auf welcher dieses umbringende Blatt enthalten ist. Es leht Selbstanfertigung aller Kindergeräthe nach dem jeder Nummer beiliegenden Schmitzboten, sowie Selbstanfertigung des Kinderpfeifens durch die Kinder aus Reiten und Abfällen des Haushalts. „Kindergeräthe“ kostet nur 60 Pfg. vierteljährlich und ist für diesen Preis zu beziehen von allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probennummern liefern sowohl die erkrankten wie auch der Verlag John Henry Schwern, Berlin W. 35.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Diejenigen **Militärpflichtigen**, welche im Jahre 1879 hier oder anderwärts geboren sind und sich hier aufhalten, sowie diejenigen, welche sich schon in den beiden Vorjahren gestellt, über welche aber eine endgültige Entscheidung durch die Kriegsbehörden noch nicht erfolgt ist, haben sich behufs Aufnahme in die Meldeungs-Stammrolle in der Zeit vom **15. Januar bis spätestens den 1. Februar** im Bureau des Unterzeichneten zu melden.

Die nicht hier Geborenen haben den Geburts- bezw. Loosungsschein vorzulegen. Die Militärpflichtigen, deren Eltern, Vormünder, Väter und Arbeitsherren, welche diese Anmeldung unterlassen, haben eine **Geldstrafe bis zu 30 Mark** zu gewärtigen. Annaburg, den 8. Januar 1898.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Reichenstein.

Anzeigen.

Eine Wohnung

ist zu vermieten

Mühlenstrasse 44.

Holz-, Mosaik- und Marmor-

Barchente, Wachsnessel

für Tischler, in neuesten Mustern,

Tischläufer

u. s. w. empfiehlt Max Bucke.

Herren-Jagdwesten.

Walfisch, Unterbeinkleider

für Herren, Damen und Kinder,

Unterrocke

in Lama, Barchend und Kalmauf,

Kinder-Kleidchen

von 70 Pfg. an bis 3 Mk.,

Strümpfe und Handschuhe,

Shwals, Kopf-, Hals- und

Tailen-Tücher

in reicher Auswahl,

schwarze Zündel-, Wirtschaft-,

Rüchen- und Minderchürzen

in allen Größen, sowie gute

wollene Strickgarne

in allen Preislagen hält bestens empfohlen

Annaburg. C. Geist.

Feinste Bronzen

in Packchen und Platten empfiehlt die Apotheke Annaburg.

Zeit und Feuerung

wird sehr viel gespart durch die Anschaffung eines **Kartoffel-Dämpfers**. Zu haben in Annaburg bei **W. Grahl**.

Gummiunterlagen

per Meter 2, 3 und 4 Mt. empfiehlt Max Bucke.

Sopha's

in jeder Ausführung und Preislage,

Bettstellen

mit und ohne Matratze,

Rohr- und Polsterstühle,

sowie **Koffer**,

Herren- und Damen-Reisetaschen

empfiehlt

Otto Fuhrmann,

Annaburg.

Carl Quehl, Annaburg

empfiehlt zu ganz besonders billigen Preisen:

Herren-Ueberzieher von 10 bis 35 Mt.

„ Mäntel von 12,50 bis 32 Mt.

„ Anzüge von 15 bis 33 Mt.

Burschen-Anzüge von 9 bis 22 Mt.

Knaben „ von 2 bis 15 Mt.

Herren-Joppen von 4 bis 24,50 Mt.

Burschen „ von 3,50 bis 15 Mt.

Knaben „ von 3 bis 12,50 Mt.

Herren - Buckskin - Hosen von 7,50 bis 15 Mt.

„ Zwirn-Hosen von 4,75 bis 4 Mt.

„ Leder „ von 2,75 bis 9 Mt.

Burschen- und Kinderhosen

von 1,50 bis 3,50 Mt.

Leibchenhosen von 1,25 bis 2,75 Mt.

Damen-Winter-Mäntel v. 13,50—35 Mt.

„ Jacken von 3,50—21 Mt.

Mädchen „ von 3,25—17 Mt.

Kinder „ von 3—10,50 Mt.

Mädchen „ Mäntel v. 2,50—15,75 Mt.

„ von 9—19,50 Mt.

Frauen-Plüsch-Jacken von 3,50—5 Mt.

Ein Posten ältere **Jacken und Mäntel** bedeutend unter Preis.

Carl Quehl, Annaburg.

Die Buchdruckerei

von

Herm. Steinbeiss in Annaburg

empfiehlt sich zur

Lieferung und Anfertigung

von

Drucksachen jeder Art

für den

Geschäfts- und Privatgebrauch

in sauberster Ausführung bei billigster Preisstellung.

Kranke! Sicherste Hilfe!

Bilz' Naturheilverfahren.

Wer schnell gesund werden will, darf keine Mühen mehr nehmen, sondern muß das Naturheilverfahren anwenden, dies ist die einzig

richtige Krankenbehandlung.

Bilz' Das neue Naturheilverfahren. Das beste Buch der

Zeitgenossen. Besteht für die Krankenliste genaue Krankheitsgeschichte, leitet auch

Kneippkur, Massage, Heilgymnastik, Krauterkost und Schutz gegen

Krankheiten etc. In wenig Jahren von 500000 Familien gekauft,

bester Beweis für besten Erfolg. 1900 Seiten, 250 Abbildungen

15 Bände. Preis gebunden Mt. 12,50 oder fl. 7,50. In

bestellen durch alle Buchhandlungen und Dr. Bilz' Verlag, Leipzig.

Bilz' Naturheilmittel (Schloß Schönitz) Dresden. Jede-

beut behandelt jährlich Hunderte von Patienten aller

Art mit bestem Erfolg. Approbierte Ärzte. Preis für 150 Bursche.

Prospecte frei durch die Directoren.



für Kinder,

wird infolge seines milden Geschmacks gern genommen. Zu haben in Flaschen à 60 Pfg. u. 1,20 Mk. in der Apotheke Annaburg.

Dr. Oetker's

Sauropulver 10 Pfg.
Vanille-Zucker 10 Pfg.
Pudding-Pulver 10, 15, 20 Pfg.
Rezepte gratis.
In Annaburg bei Otto Riemann.

Zoll- Inhalts- Erklärungen

zu haben in der Buchdruckerei des V.

Gut gepflegte Roth- und Weiss-Weine

von der bekannten Firma **Godtschalk & Co.** in Frankfurt a. M. hat hiesiges großes Lager und empfiehlt **Otto Riemann.**

Grollich's Heublumen-Seife

(System Kneipp) Preis 50 Pfg. wirkt erfrischend und belebend, demnach

glättend und verjüngend auf den Teint und

erfrischt u. belebt das ganze Nervensystem.

Grollich's Foenum graecum-Seife

(System Kneipp) Preis 50 Pfg. erzeugt weichen, samtartigen Teint und

ist für die Pflege des Gesichtes und der

Hände besonders wertvoll. Dieselbe wirkt

auch erfolgreich bei Pusteln und Mitessern,

sowie anderen Unreinigkeiten der Haut.

Beide Seifen eignen sich wegen ihres grossen

Gehalts an frischen Heublumen- und Foenum

graecum-Extrakt daher ganz besonders zu Bädern nach den Ideen weil Pfarrer Kneipp.

Postversandt mindestens 6 Stück unfrankirt oder 12 Stück spesenfrei gegen Nachnahme oder Vereinsendung.

Für Bestellungen genügt 5 Pfg.-Postkarte. Engel-Drogerie von Johann Grollich in Brünn (Mähren).

In Halle a. S. bei O. Kaiser, Drogist - Herm. Stütz Nachf., Drogist.

In Annaburg bei Philipp Krieger, Apotheke.

Die bekannten großen Apfelsinen sind wieder eingeführt bei Bruno Fechner. Den Abnehmern meiner lieblichen Wirtstorten besten Dank. E. Sp.

Pudding-Pulver mit Apfelsinengechmack, Ananasgechmack, Erdbeergechmack, Himbeergechmack, Mandelgechmack, Schokoladengechmack, Vanillegechmack, Zitronengechmack.
à Packet 15 Pfg.
empfiehlt **Otto Riemann.**

Zuckerhonig,
à Pfd. 40 Pfg., empfiehlt **C. Geist.**

Bürger-Schützen-Verein.
Donnerstag, den 5. Januar, Abends 8 Uhr
Versammlung
im Vereinslokale.
Die Tagesordnung ist per Circular bekannt. Um recht zahlreiches pünktliches Erscheinen erucht
Das Kommando.

Statt besonderer Meldung!
Herrn Mittag entsetzt krank nach sehr längerem Leiden unsere geliebte älteste Tochter und Schwester
Marie Schumann
im Alter von 17 Jahren.
Dies zeigt alle Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetriibt an
Familie Schumann.
Annaburg, den 4. Januar 1898.
Die Beerdigung findet am Sonnabend Nachm. 3 Uhr statt.

Eine goldene Dienstbahnle
am 2. Weihnachtsfeiertage verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Ztg.

Handel und Verlehr.
Bericht aus der Landwirtschaftsanstalt für die Prov. Sachsen über hauptsächlich erzielte Getreidepreise am 31. Decbr. 1898.

Feuchtheit	Preis Schweins	Preis Vorgan
	pro 100 kg Mt.	pro 100 kg Mt.
Weizen	15,30—15,90	15,10—16,00
Roggen	14,50	14,20—14,95
Gerste		15,30—16,10
Hafers	13,20	13,75—14,75
Erbsen	24,00—26,00	

Die Mühlen- und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notieren per 100 Rthl. einh. Sack:
Weizenmehl Nr. 00 25,00—25,50 Mt. Nr. 0 24,50—25,00 Mt. Nr. I 21,50—22,00 Mt. Nr. II 19,00—19,50 Mt. Weizenkleinmehl 9,25—9,75 Mt.
Roggenmehl Nr. 0 I 23,00—24,00 Mt., Nr. II 17,00—18,00 Mt., Roggenkleinmehl 10,75—11,50 Mt.

Markt-Kalender.

7. Jan.: Schweinen in Jelsen.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen und Schweinitz,

loWie für

Holzdorf, Meuselko, Löben, Waltersdorf,
Clossa, Purzien, Zwiessigko, Lebien, Naundorf,
Labrun, Bethau und Plossig.

— Publikations-Organ der örtlichen Behörden. —

Mit Sonntagsbeilage.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Preisgeld vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschl. Postgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Telegr.-Nr.: Subdruckerei Annaburg.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpolige Schriftzeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Neulagen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nummern bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.

Postzeitungs-Preisliste Nr. 527.

No. 2.

Donnerstag, den 5. Januar 1899.

III. Jahrg.

Bestellungen

auf die Annaburger Zeitung nebst dem illustrierten Beiblatt **Neue Gartenlaube** für das erste Vierteljahr 1899 zum Preise von 1 M. frei ins Haus (durch die Post bezogen 25 Pfg. mehr) werden noch fortwährend von unserer Zeitungsboten sowie in unserer Expedition und von allen Kauf-, Postämtern und Landbriefträgern angenommen.

Die Expedition.

Tagesgeschichte.

Die Erfüllung des Kaisers, von der wir in voriger Nummer Mitteilung machten, giebt keinen Anlaß zu irgend welchen Besürchtungen. Es handelt sich aufeinander um einen leichteren Influenzaneufall, der voransichtlich in wenigen Tagen vorübergegangen sein wird. — Das Wolffsche Telegrammbüreau verweist dazu aus Potsdam folgende Nachricht: Der Kaiser hülte am Montag wegen einer fieberhaften Grippe das Bett. Nach einer sehr gut verbrachten Nacht ist das Fieber geschwunden. — Das Fortschreiten der Besserung hält an; der Kaiser bedarf zur völligen Restorationszeit jedoch noch einiger Tage Schonung.

Oertliches und Provinziales.

Annaburg. Die Weihnachtsferien der hiesigen Schule sind beendet. An der Dreifachschule wurde der Unterricht am Dienstag aufgenommen. Nach der am 3. und 4. d. M. erfolgten Mittelfest der bewährten Zöglinge des M.-st.-Gz.-Instituts und der Interoffizier-Vorschule haben auch diese Anstalten den Unterricht heute wieder begonnen.

Annaburg. Von behördlicher Seite wird gegenwärtig allgemein bekannt gemacht, daß in der Zeit vom 15. d. Mts. bis 1. Februar die Militärpflichtigen, sowie deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Brüd- oder Fabrikherren sich bezu. ihre militärpflichtigen Söhne, Mündel oder Geschwister etc. bei Vermeldung einer Geldstrafe bis zu 30 M. zur Meldeamtstammrolle anzumelden haben. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde zu

die dünne Schneedecke, besonders auf den Straßen und Fußsteigen, bald beseitigt und in sogenannter „Matsch“ umgewandelt. Nur gut, daß gerade während der wegungenen Feiertage die Wege noch recht trocken waren.

Annaburg. Im Obstbäume zu pflanzen, sollte man in rauhen Lagen, in schneeigen und kalten Bodenarten stets das zeitige Frühjahr, nicht aber den Herbst als die geeignete Zeit betrachten. Unter solchen Verhältnissen sind die im Herbst gepflanzten Bäume durch Frost Nässe und unzulängliche Bodenbeschaffenheit den großen Gefahren durch Erkrankung der Wurzeln während des Winters ausgesetzt, wogegen bei zeitiger Pflanzung im Frühjahr, sobald die Erde frostfrei geworden ist, infolge genügender Feuchtigkeits- und zunehmender Erwärmung des Bodens die Bäume sehr schnell anwurzeln und gut weiter gedeihen.

Streitigkeiten wegen der Weihnachts-Geschenke zwischen Herrschaft und Gemeinde sind nach dem Feste keine Seltenheiten. Nach § 36 der Gemeinde-Ordnung dürfen Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke auf den Lohn angerechnet werden, wenn der Dienstherr im Laufe eines Jahres durch die Schuld des Gehelbes aufgehoben wird. Kündigt also ein am 1. April 1898 gemeldeter Dienstherr am 1. April 1899, so ist die Anrechnung auf den Lohn nicht gestattet. Gewöhnlich darf eine solche Nachforderung der Gemeinde seitens der Herrschaft stattfinden. — Lohnrückstellungen infolge der Feiertage kommen ebenfalls häufig vor. Die Gewerbeordnung enthält keine entsprechenden Vorschriften. Die Parteien haben sich einfach klar zu machen, ob das zeitigste Arbeits-Verhältnis auf Tage oder Wochenlohn begründet ist. Im ersten Falle hat der Arbeitgeber allerdings das Recht, die Zeit für die arbeitsfreien Feiertage nicht zu bezahlen, während bei einem auf Wochenlohn beruhenden Arbeits-Verhältnis dem Arbeiter oder Gewerbegehilfen die Zeit für die arbeitsfreien Feiertage vom Wochenlohn nicht abgezogen werden darf.

Es beliebt bekanntlich vielfach die Gewohnheit, den Tannenbaum im Zimmerorte zu verkümmern. Wenn dies sorgsam geschieht, indem man ein Zweiglein nach dem andern den Flammen anvertraut, hat es keine Noth, falls aber größere Mengen, bey den übergeben werden, kann sehr leicht ein Exploston den stattfinden. Das geht so zu: Tannenzweige sind in Stamm, Zweigen Nadeln außerordentlich harzig. Dies enthält Kohlenstoff. Wird der oberste Teil davon verbrannt, so entsteht der Kohlenstoffdampf in großer Menge; nicht das Verkohlen in einem Ofen oder mit hartem Zug, so verbindet sich der Kohlenstoff mit dem Sauerstoff der atmosphärischen Luft, und es entsteht Gas, welches nicht flambhalten kann, so daß eine Vermischung die Folge ist. Also Vorsicht Vermeidung des Tannenbaums!

Jessen. Die von uns in voriger Nr. nach dem M. L. entnommene Nachricht von dem Tode des Hilsweihenstellers n. ist dahin zu berichtigen, daß sich der selbe Vorfall nicht hier, sondern in Jessen ereignet hat. — In der Nacht Freitag zum Sonnabend wurden, wie mitgeteilt wird, dem Besitzer Schilke der Schweineertrage, aus dem Walsche sämtliche Fleischwaren, die von dem Tage von ihm geschlachteten Schweine führten, gestohlen. — Am Neujahrstag mittag brach auf der sog. Wache der alte alte Schulze von hier auf der schwa-

chen Gisede ein. Nach mehrmaligen vergeblichen Versuchen, denselben mittelst Stange vom Tode des Grüns zu retten, wagte sich der Fabrikarbeiter Reichenbach auf dem Bauche kriechend an die Giederschleife und rettete den Knaben. Der aufregende Vorfall hatte zahlreiche Zuschauer veranlaßt.

Jessen. Das sichere Gewissheitssachen bei einem Schweine ist eine Kunst, wenn es sich aber um eine Wette handelt, die am Neujahrstage von einer frühlichen Weinberggesellschaft bei Bezold's wegen des Gewichtes eines Schweines gemacht wurde, und die Wette gilt „20 Pfund“, so ist dies immerhin eine kitzliche Sache. Der Fleischer Herr Fris Wanne erbot sich, das im Stalle befindliche Schwein zu schätzen und zwar so, daß er sich um höchstens 2 Pfund verrechnen würde; man wettete, und der obige junge Mann gewann, er schätzte das vorerwähnte Viegen des Thieres ergab das Gewicht von 195 Pfund, er hatte also die Wette glänzend gewonnen.

Wittenberg, 2. Januar. Die in dem Hause Mittelstraße 31 bei ihren Angehörigen wohnende Witwe Krumbach hatte sich gestern gegen Abend als ihre Kinder vom Hause abwesend waren, auf dem Hof zu schauen gemacht, wobei jedenfalls glühende Kohlen aus demselben herausgefallen sind, und ihre Kleidung in Brand gesetzt haben; denn als ihre Angehörigen zurückkamen, fanden sie die alte Frau mit nur unbedeutenden Brandwunden leblos neben dem Hof liegend vor. Die sofort angeforderten ärztlichen Hülfsleistungen blieben leider erfolglos. — Die Schanepfennin Alice Kernmond, die sich am 14. d. Mts. Abends in selbständiger Absicht eine Angel in der Brühl schick, ist in der Neujahrnacht an Herzlähmung gestorben.

Herzberg, 30. Dezember. Gestern Abend kurz nach 7 Uhr entstand in einem Stalgebäude des Fohrtbesizers Glode hier Feuer. Da es von Nachbarn sofort bemerkt wurde, konnte es noch rechtzeitig gelöscht werden. — Gestern feierte der berittene Gendarm der 4. Gendarmeregimente, Herr Schulenburg, welcher seit dem 15. Juni 1875 hier stationiert ist, sein 25-jähriges Wachtmeister-Jubiläum.

Falkenberg, 2. Januar. Eine seltene Sendung kam Sonnabend Vormittag über Köstlich hier an, um nach erfolgter Ueberlieferung über Leipzig ihrem Bestimmungsorte zuzugehen. Es waren 4 Waggons mit 30 Stück Bodmütern, welches zur Verbelegung und weiterer Fortpflanzung von dem herzoglichen Verjägeramt von Sachsen-Gotha aus Aufbruch bezogen war.

Gleichen. An den Folgen übermäßigen Genusses von neugebackenen Stollen starb in Seiffen, wie man dem Kreis, An. von dort mitteilt, plötzlich der im 38. Lebensjahre stehende Drehwerksbesitzer Emil Heinrich Jarchler.

Holzstra 6. Ebeleben. (Ein netter Vater!) Bei einem Familienfest brachte der Landwirt B. seinen Sohne mit einem Messer lebensgefährliche Verletzungen am Arme und an Unterleibe bei.

Glantetal, 30. Dezember. (Im blühenden Alter ertrunken.) Beim Ueberfließen des Gießes auf dem Hausbergberger Teiche bei Waigelslust ist der 16 Jahre alte Sohn des hiesigen Postors Schulze eingebrochen u. ertrunken. An der Unfallstelle wurde zunächst die Mähe des Berunglückten und erst heute Nachmittag die Leiche aufgefunden.

Tangermünde, 28. Debr. Ein Jagdhund verurteilte einen Postboten in Birkhof

dieser Tag umhüllte Arbeit. Auf einem Viehkaufe legte, so erzählt das „Allm. An.“, der Viehträger seine Packete auf einem Stöße nieder. Ein Jagdhund, durch den Geruch des Inhalts angeleitet, wühlte geföhnt das Posthorn so öffnen, erzwangte eine der Viehpacketsgehäusen und suchte damit das Vieh. Eine Frau mußte ihre resultatlose Verfolgung aufgeben. Erst dem Herrn des Bundes gelang es, durch ein energisches „Stich verloren“, das Tier zur Herausgabe zu bewegen. Auf dem freien Aude hatte er das Paket verpackt und brachte es unverletzt seinem Herrn zurück. Der Jagdhund war — Wirt.

Warleben, (St. Neuhaldensleben), 28. Dezember. (Im Traum verunglückt.) Auf recht sonderbare Weise verunglückte gestern der Arbeiter August Schewe, als er, ebenfalls infolge lebhaften Trammes, Nachts aus dem Bette sprang und — da er sich verlor — auf der Treppe herabstie, wobei er betart niederfiel, daß er einen komplizierten Bruch der rechten Kniekehle erlitt. Der Verletzte ist in die Götliche Klinik aufgenommen.

Altenua, 29. Dezember. (Ein durchgepöbelter Dorregent.) Im Gemeinbe bei Mada im Altenburgischen Weistrie haben in diesen Tagen mehrere Einwohner dem Ortsvorstande ihre Unzufriedenheit mit seinem Regiments dadurch bekundet, daß sie den Mann am öffentlichen Straßendurchläuten. Wie hart es hergegangen ist, davon zeugt der große runde Stammtisch, der seitdem aus der Wirtschaft verschwunden und zu dem Tischler in Reparatur gegeben worden ist.

Einem interessanten Wette wurde frisch in einem Restaurationstokal eines Ortes bei Jentzenroda (Neiß) ausgedöht. Vor etwa Fohrtzeit unterhielten sich die Gäste des Lokals darüber, wieviel noch kleine Quasigippenmischungen in ein 1/2 Liter-Glas gehen. Es wurden die verschiedensten Angaben gemacht, die schließlich zu Wettabschlüssen führten. Vor einiger Zeit hat nun der betreffende Wirt, der das Sammeln von kleinen Quasigippenmischungen übernommen, die Auslösung vorgenommen und gefunden, daß in dem betreffenden Glas sich 3215 Stück dieser Mischlinge, 643 Ml. befanden.

Wie gelangt man zur Insidenheit? Diese Frage ist so alt wie das Menschengehicht. Und sie ist doch so leicht zu beantworten: Durch häusliches Glück. Dieses zu schaffen, ist die höchste und schönste Aufgabe der Gattin und Mutter. Freilich bedarf es dazu auch so mancherlei Hilfsmittel, und ein solches, dessen sie durchaus nicht entbehren kann, ist das schon illustrierte, praktische, an Alben, Alben-Gemüthern, Stimmen, Beschäftigungs- und Unterhaltungsspielen, illustrierten Märchen, Rätseln für die Kinder, Verzierten Winken durch einen Str. häuslichen Winken etc. überreiche Gebrauchsblatt „Kinderzartener“, Verlag John Henry Schwern, Berlin. Häusliches Glück wird nicht selten befördert durch Sparsamkeit und gerade das ist die Grundlage, auf welcher dieses nützbringende Blatt entstanden ist. Es leht Selbstanfertigung aller Kinderzartener nach dem jeder Nummer beiliegenden Schmitzboten, sowie Selbstanfertigung des Kinderzarteneres durch die Kinder aus Ketten und Abfällen des Haushalts. „Kinderzartener“ kostet nur 60 Pfg. vierteljährlich und ist für diesen Preis zu beziehen von allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probennummern liefern jomohl die erlernten wie auch der Verlag John Henry Schwern, Berlin W. 35.

